

Die Presse

business lounge

Magazin für die
Steiermark und Kärnten

ALLES IM GRÜNEN BEREICH?

Nicht wirklich. Die Krise strahlt auch auf die steirische KULTURSZENE aus. Fördertöpfe sind leer, Sponsoren rar. Das Publikum spart. Sind wir schon im letzten Akt des Dramas?

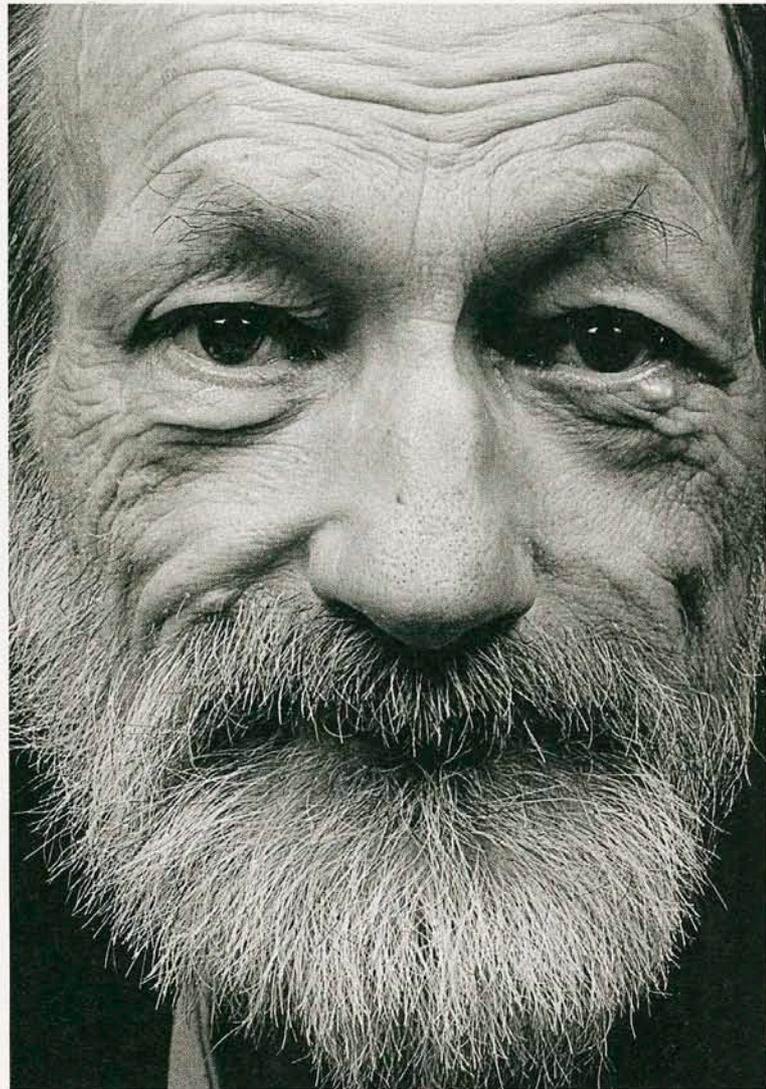


Steirische Werkschau: Leben und **Sterben**



„PORTRAIT OF NATALIA“

PAOLO ROVERSI. Außergewöhnliche Bilder international renommierter Fotografen bekommen in Graz eine neue Präsentationsmanege: Der Grazer Christian Jungwirth, selbst weit über die engen Stadtgrenzen hinaus anerkannter Kamera-Artist, nutzt ab sofort seine Atelierräumlichkeiten auch als hoch qualitative und zukünftig unverzichtbare Galerie auf dem Sektor der „fine art photography“, weil „künstlerische Fotografie in Graz ohnehin kaum existent ist“ (Jungwirth). Geplant sind vier Ausstellungen pro Jahr. Den Anfang macht eine Auswahl poetischer Bilder des in Paris lebenden Italieners Paolo Roversi. Seine Arbeiten kennt man aus den bekanntesten Hochglanzmagazinen und zahllosen Bildbänden. Eröffnet wird die Schau am 21. November (Opernring 12).



„NOCH MAL LEBEN“

WALTER SCHELS. „Ich habe ja nie vom Tod geträumt, sondern immer nur vom Leben“, sagt Wolfgang Kotzahn (Foto oben). Wenige Wochen später war er tot. Die Journalistin Beate Lakotta und der Fotograf Walter Schels haben Kotzahn und 25 andere todkranke Menschen in den letzten Tagen und Wochen ihres Lebens begleitet. Und darüber hinaus. Denn es entstanden nicht nur einfühlsame Porträts von den Nochlebenden, sondern auch stille Aufnahmen der Toten. Über ein Jahr lang arbeiteten Schels und Lakotta für das Ausstellungsprojekt „Noch mal leben“ in der dichten, auf das Wesentliche konzentrierten Atmosphäre von Hospizeinrichtungen. Die überlebensgroßen, aber intimen Doppelporträts sind bis 21. Jänner im Grazer Stadtmuseum (Sackstraße 18) zu sehen.